erklärt, denn sie erstrebt ja zu allermeist eine Errungenschaft auf dem Boden der bestehenden Ordnung; namentlich aber erneuert dieser Antrag der Holländer die Fehde gegen Vollmar und seinen Anhang, der die Zukunftsbilder, wenigstens nach Ansicht vieler Socialisten selbst, grundsätzlich hinter die Bestrebungen zur Verbesserung der gegenwärtigen ökonomischen Verfassung der arbeitenden Classen zurückstellen will. Recht matt und abgeblaßt nimmt sich dem holländer Antrag gegenüber der deutsche Antrag aus, den als die Entsendeten der Reichstagsfraction die Herren Bebel, Liebknecht und Singer zu vertreten haben werden. Es ist ein Vertuschungs- und Verkleisterungsantrag von der allerschönsten Sorte. Den Parisern und Holländern wird im Vordersatz ein Zugeständniß mit schön gedrechselten Worten gemacht. Der Nachsatz bringt dann die verfängliche Einschränkung, hinter der es sich immer gut verstecken läßt. „Die Zugehörigkeit zur internationalen revolutionairen Socialdemokratie setzt voraus die Erkenntniß, daß der Kampf gegen die Classenherrschaft und Ausbeutung ein politischer sein und die Eroberung der politischen Macht zum Zwecke haben muß. Und nur, wer sich an diesem politischen Classenkampf betheiligt und dabei von allen politischen Kampfmitteln, die der Arbeiterclasse zugänglich (!) sind, Gebrauch macht, wird als thätiges (!) Mitglied der internationalen revolutionairen Socialdemokratie anerkannt." In der That: aus diesen zwei Sätzen kann Jeder herauslesen, was er will; es kommt überall darauf an, was man unter „zugänglich" verstehen mag, — Petroleum und Dynamit oder die einstmals aus dem Programm gestrichenen „gesetzlichen" Mittel. Die Meinungsverschiedenheiten können auf solche Weise zwar verschleiert werden, das ändert indessen nicht das Mindeste an der unumstößlichen Thatsache, daß die Socialdemokratie in der Erkenntniß der Mittel zum Zweck heute um keinen Schritt weiter vorwärts gekommen ist, als vor 2, 3, 10 oder 20 Jahren, wie weit man eben zurückgreifen will. Daß die vollendete Rathlosigkeit in Betreff des Wie und Wo der zukünftigen Gesellschaftsordnung selbst fortbesteht, bedarf kaum der Erwähnung. Eine tönende Phrase ist und bleibt die alleinige Antwort auf jede dieser Fragen. Die „Herrschaft der Gleichheit und Solidarität der socialen Republik" wird auch in dem erwähnten Pariser Antrag wieder versprochen. Den Inhalt und die Fundamente dieser Herrschaft darzustellen, sind die Pariser so wenig im Stande, wie es die deutsche Reichstagsfraction war, als ihr in der ersten Februarwoche die Gelegenheit dazu geboten wurde. Wir bezweifeln auch, daß irgend einer der zum Congreß bevollmächtigten „Genossen" sich bemüßigt findet, darüber nachzudenken.

⸗ **Berlin**, 29. Juli. Der „Reichsanz." veröffentlicht die gemäß dem deutsch-britischen Abkommen vom 1. Juli 1890 nunmehr festgesetzte Grenzlinie der beiderseitigen Interessensphären in Ostafrika vom Indischen Ocean bis zur Nordseite des Kilimandscharo. Dieselbe beginnt am Hochwasserstand des Ras Jimbo und geht von dort in gerader Linie mit geringen Abänderungen der ursprünglichen Trace bis zu dem Puncte, wo 3° 40' 40,3" südlicher Breite (nach astronomischer Bestimmung) das Ostufer des Jipe-Sees schneidet. Weiter folgt die Grenzlinie dem Ostufer des Jipe-Sees bis um das Nordufer herum, überschreitet den Lumifluß, schneidet den Dschala-See in zwei gleiche Theile, läuft bis zur geographischen Breite des sogenannten Useri-Lagers und hört bei dem Puncte auf, wo sie den Ngare-Lengei (Rongei) durchschneidet. Das Abkommen trägt die Unterschriften des Staatssecretairs Frhrn. v. Marschall, des Reichscommissars Dr. Peters, des Botschafters Sir E. Malet und des englischen Consuls in Zanzibar, Smith. — Die in letzter Zeit eingetretenen Niederschläge haben auf den Wasserstand der Flüsse keine belangreiche Wirkung geübt. Vorübergehende Wachswassermengen können der Natur der Sache nach den Bedürfnissen der Flußschifffahrt in keiner Weise genügen. Die bisher niedergegangenen Regenmengen sind völlig unvermögend, den Grundwasserstand soweit zu heben, daß er zu einer regelmäßigen Speisung der vielfältigen Quellen und Rinnsale, aus denen sich die Flüsse bilden, hinreichte. Vielmehr wird man damit rechnen müssen, daß vor Eintritt ausgedehnterer und ergiebigerer Regenfälle, wie unser Klima solche erst zum Herbste mit sich bringt, an eine Wiederaufnahme des Binnenschifffahrtsverkehrs im normalen Umfange nicht gedacht werden kann.

≍ **Berlin**, 29. Juli. (Telegramm.) Das „B. T." theilt heute das Resultat der Ermittelungen mit, welche das Blatt in officiellen Kreisen über den Stand der den Polen angeblich gewährten Concessionen in der Schulfrage angestellt hat. Danach sei es ein Irrthum, wenn man annehme, daß die Frage erst in Folge der Reise des Herrn von Koscielski nach Kiel in Fluß gekommen sei. Die Polen hätten, wie bestimmt verlaute, weder irgend welche Zusicherungen in der Sprachenfrage gefordert, noch von der Regierung erhalten. Der Standpunct der Regierung sei heute noch derselbe wie früher, d. h. als äußerste Grenze des Entgegenkommens sei die Freigabe des polnischen Religionsunterrichts für die rein polnischen Kinder zu gewähren. Den deutschen Grundcharakter des Schulunterrichts lasse man auf keinen Fall antasten.

≍ **Berlin**, 29. Juli. (Telegramm.) In einem Artikel, dessen Ursprung offenbar im Finanzministerium zu suchen ist, verweist die „Nordd. Allg. Ztg." heute Abend nochmals auf die Nothwendigkeit der Stabilisirung der Ueberweisungen und der Matricularbeiträge sowie der systematischen Schuldentilgung.

— In der „Cons. Corr." wird, als vom conservativen Wahlvereinsvorstande ausgehend, nachstehende Auslassung „zur Organisationsfrage" veröffentlicht:

„Schon im vorigen Jahre ist es von uns wiederholt den conservativen Organisationen ans Herz gelegt worden, nicht zu dulden, daß ihre Mitglieder gleichzeitig Mitglieder von Wahlvereinen anderer politischer Parteien seien. Speciell mit Bezug auf solche antisemitische Organisationen, die die conservative Wahlmaschinerie in ihre Dienste zu stellen trachteten, ist auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht worden. Wenn gleichwohl unsere Aufforderung hier und da nicht beachtet wurde, so haben die Erfahrungen bei den letzten Wahlen unzweifelhaft unseren Befürchtungen Recht gegeben und es ist zu erwarten, daß im gegenwärtigen Zeitpuncte, wo eine Grenzlinie zwischen dem „reinen" demagogischen Antisemitismus und dem christlich-monarchischen Conservatismus gezogen werden muß, unserer Aufforderung zur selbständigen Organisation — unter Ausschluß aller nicht conservativen Elemente — auf einen fruchtbareren Boden falle. Wir wiederholen darum, daß als alleinige Grundlage unserer deutschconservativen Organisationen unser Programm vom 8. December 1892 zu betrachten ist und daß es wünschenswerth erscheint, daß die Local-, Kreis- und Provinzialvereine durch ihre als Mitglieder des Centralwahlvereins angemeldeten Delegirten der Centralstelle von Neugründungen, Personalwechsel und wichtigen Beschlüssen Mittheilung machen."

— Das Statut für das deutsche archäologische Institut vom 9. April 1887 hat mit Zustimmung des Bundesraths durch kaiserlichen Erlaß vom 17. Mai 1893 folgenden Zusatz erhalten:

„§. 24a. Bis auf weiteres kann jährlich eines der vier Reisestipendien für klassische Archäologie mit Wegfall der im §. 20 gesetzten Präclusivfrist an Gymnasiallehrer vergeben werden, welche an einem öffentlichen Gymnasium innerhalb des deutschen Reichs festangestellt und in Lehre und Wissenschaft besonders bewährt sind. Das Stipendium kann zu diesem Zwecke in zwei halbjährige, jedes zu 1500 ℳ zerlegt werden, behufs einer im Winter-Semester, spätestens am 1. December anzutretenden halbjährigen Studienreise. Anstatt der in §. 21 geforderten Zeugnisse von Universitäten oder Professoren hat der Bewerber ein Zeugniß seiner vorgesetzten Behörde, sowohl über seine bisherige Amtswirksamkeit, als auch darüber beizubringen, daß im Falle der Stipendien-Verleihung auf die Ertheilung des erforderlichen Urlaubs gerechnet werden könne. Ein derartiges Stipendium kann an ein und dieselbe Person nur einmal verliehen werden."

* **Stettin**, 28. Juli. Die Deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Stettin, hat einstimmig einen Antrag angenommen, nach welchem sie eine Erhöhung des Expeditionsfonds für Kamerun auf wenigstens 200 000 ℳ für unumgänglich nothwendig erachtet und den Vorstand beauftragt, sich zur Anregung dieser Frage im deutschen Reichstag mit geeignet erscheinenden Mitgliedern desselben in Verbindung zu setzen.

* **Hirschberg**, 27. Juli. Nachdem bereits die auf Richter'scher Seite stehenden Freisinnigen des Wahlkreises Hirschberg-Schönau dem Vertreter desselben im Reichstage, Herrn Dr. Barth, ihr Mißfallen über seine Abstimmung für die Militairvorlage ausgesprochen, hat gestern Abend auch der auf dem Standpuncte der freisinnigen Vereinigung stehende „Liberale Wahlverein" beschlossen, Herrn Barth seine Unzufriedenheit darüber auszudrücken, daß er sein Votum für die Militairvorlage abgegeben habe, ohne bezüglich der Deckungsfrage bindende Garantien erhalten zu haben.

* **Gelsenkirchen**, 28. Juli. Auf Veranlassung des Vorstandes des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter ist gegen das neue Knappschafts-Statut und gegen die Aufstellung der Oberältesten sowie gegen die Entlassung einiger Knappschaftsältester eine Agitation ins Leben gerufen. Man beabsichtigt, beim Handelsminister vorstellig zu werden.

* **Würzburg**, 28. Juli. Zum Manöver beim II. Armeecorps vom 8. bis 22. September ist eine Landwehr-Reserve-Brigade einberufen.

* **Trier**, 29. Juli. (Telegramm.) Bischof Korum protestirt öffentlich gegen die Klage des evangelischen Presbyteriums, daß in katholischen Krankenanstalten Proselytenmacherei getrieben werde.

* **Karlsruhe**, 28. Juli. Die „Karlsruher Zeitung" erklärt, daß von einer Vorbesprechung süddeutscher Finanzminister vor der Frankfurter August-Conferenz in badischen Regierungskreisen nichts bekannt sei.

* **Stuttgart**, 28. Juli. Seit Jahr und Tag haben sich auf dem Gebiete der Arbeitsvermittelung Mißstände ergeben, die bei dem Stadtrath von Stuttgart, wie die „Allg. Ztg." berichtet, nunmehr den Plan zur Reife gebracht haben, auf Kosten der Stadt ein Arbeitsamt ins Leben zu rufen. Man hat erkannt, daß beim sogenannten Umschauen nach Arbeit die Gefahr darin liegt, daß dasselbe zum Bettel- und Stromerthum führt. Bei den privaten Vermittelungsanstalten sind die Arbeiter sehr oft einer Ausbeutung ausgesetzt. Für die weiblichen Arbeiter und Dienstboten kommt häufig noch die weitere Gefahr in Betracht, daß sie nicht der Arbeit, sondern der Prostitution zugeführt werden. Es ist nun beabsichtigt, ein Arbeitsamt mit einer männlichen und einer weiblichen Abtheilung unter der Aufsicht und Leitung einer Commission von 15 Mitgliedern zu errichten. Den Vorsitz hat der Gewerberichter. Die Arbeitsvermittelung geschieht unentgeltlich. Die Betriebskosten werden etwa 5000 ℳ jährlich betragen. Es handelt sich in Stuttgart gegenwärtig um 74 000 Arbeitsstellen (44 000 für männliche und 30 000 für weibliche Arbeitskräfte), die jährlich neu besetzt werden. Nach Errichtung des Arbeitsamtes wird jeder Arbeitsuchende an dasselbe gewiesen, welches ihm unentgeltlich eine Stelle vermittelt. Wenn keine Arbeit vorhanden, so wird einer Anzahl von Leuten von der Stadt Beschäftigung gegeben. Erst wenn auch die städtischen Aemter keine Arbeit mehr haben, tritt eine Unterstützung seitens der Armenbehörde u. ein.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 28. Juli. Der officiöse „Pester Lloyd" bringt einen scharfen Artikel gegen die Militairbehörden, welche ungeachtet des Erlasses des gemeinsamen Kriegsministers noch immer deutsche Eingaben an ungarische Behörden richten.

## Frankreich.

* **Paris**, 29. Juli. (Telegramm.) Der Minister des Auswärtigen Develle empfing heute Vormittag den siamesischen Gesandten, später den englischen Botschafter Lord Dufferin. Wie verlautet, hat Siam neue Vorschläge gemacht. Der Ministerrath ist zu einer Sitzung zusammengetreten. — Der „Figaro" veröffentlicht die Anklageacte gegen Ducret und Norton. Ducret wird beschuldigt, im Laufe eines Jahres die Documente in französischer Sprache redigirt und dieselben alsdann dem Norton übergeben zu haben, welcher diese gegen eine Geldvergütung ins Englische übertrug und auf Papier der englischen Gesandtschaft niederschrieb. Beide werden fernerhin beschuldigt, von diesen selbstfabricirten, angeblich officiellen Gesandtschaftsschriftstücken Gebrauch gemacht zu haben.

* Der Boulangist Francis Laur tritt, wie er in seinem Wahlkreise in Neuilly durch Maueranschlag bekannt macht, vom politischen Leben zurück, um sich ganz der Ausführung einer Eisenbahnlinie zu widmen.

## Italien.

* **Rom**, 28. Juli. Wie alljommerlich, so taucht auch jetzt wieder in verschiedenen Blättern die Nachricht auf von dem bedenklichen Gesundheitszustand des Papstes. Der Papst befindet sich im Gegentheil besonders wohl. Anlaß zu diesem Gerüchte gab wohl diesmal die Einstellung der Audienzen, welche aber angeordnet wurde der großen Hitze wegen und weil Leo XIII. momentan angestrengt an der Ausarbeitung des Documentes über die Fabrikarbeiterfrage und einer neuen Encyklika arbeitet. Infolge der sanitairen Verhältnisse in Frankreich ist die für den 8. Sept. geplante italienische Pilgerfahrt unter Führung des Cardinalvicars Parocchi nach Lourdes verschoben worden.

## Dänemark.

* **Kopenhagen**, 29. Juli. (Telegramm.) Das Königspaar, von London kommend, ist an Bord des „Danebrog" um 2 Uhr Nachts in Esbjerg eingetroffen.

## Großbritannien.

* **London**, 29. Juli. (Telegramm.) Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord kam heute Morgen 5 Uhr auf der Höhe von Dover an, wo der Kaiser von dem Botschafter Grafen Hatzfeldt und dem Personal der deutschen Botschaft begrüßt wurde, die sich an Bord der kaiserlichen Yacht begaben. Als die „Hohenzollern" gegen 11 Uhr Ryde passirte, gaben die Kriegsschiffe auf der Rhede von Spithead Salutschüsse ab. Der Prinz von Wales in der Uniform eines Admirals der Flotte, der Herzog von Connaught und Prinz Heinrich von Battenberg waren dem Kaiser auf der englischen Königsyacht „Osborne" eine Strecke entgegengefahren. Gegen Mittag traf die „Hohenzollern" bei günstiger Witterung auf dem von buntbewimpelten Yachten und Vergnügungsdampfern nebst mehreren englischen und deutschen Kriegsschiffen gefüllten Rhede von Cowes ein, wo der Kaiser mit Kanonendonner und Hurrahrufen der in den Raaen aufgestellten Matrosen und der nach Tausenden zählenden Zuschauer am Gestade begrüßt wurde. Bei der Einfahrt in die Rhede stand der Kaiser in englischer Admiralsuniform auf der Commandobrücke der „Hohenzollern". Der Kaiser wird heute Mittag in Ost-Cowes landen, um der Königin in Osbornehouse einen Besuch abzustatten und wird bei der Königin sodann das Mittagsmahl einnehmen. Die deutsche Marine auf der Rhede von Cowes ist durch die Schulschiffe „Gneisenau" und „Stein" vertreten. — Der „Standard" schreibt: „Obwohl der deutsche Kaiser unser Gestade betritt, um in erster Reihe der Königin seine Achtung zu bezeigen, ist es nichts desto weniger ganz gewiß, daß der Kaiser uns nicht so häufig und sicherlich nicht alljährlich besuchen würde, wenn wir nicht als Volk das Glück hätten, sein Vertrauen und seine Achtung zu genießen. Wir stellen nur die einfache Thatsache fest, wenn wir hinzufügen, daß der deutsche Kaiser mit England so innige politische Beziehungen als mit der repräsentativen Staatsverfassung vereinbar sind, zu unterhalten wünscht. Dieser Wunsch wird von England erwidert. Die Beziehungen Englands zu Deutschland sind herzliche und ausgezeichnete in jedem Sinne. Ebenso wenig läßt es sich bezweifeln, daß, obgleich Besuche des Kaisers im Allgemeinen private sein mögen, die Wiederkehr seiner Anwesenheit schlechterdings dazu beitragen muß, das natürliche Band, das die beiden Länder und Regierungen bereits verknüpft, zu befestigen. Ihr Wohlwollen zu einander ist so spontan und glücklicher Art, daß es unter allen Umständen vorhanden sein würde. Es ist jedoch kaum möglich, zu übersehen, daß die unfreundliche Haltung, die Frankreich sowohl zu England wie auch Deutschland gegenüber einnimmt, die Wirkung haben muß, beide Reiche noch enger zusammenzuschließen. — Lord Roberts, der frühere Obercommandirende der indischen Armee, der sich augenblicklich in Schottland zum Besuche aufhält, ist plötzlich von der Regierung zu einer Conferenz nach London berufen worden. — Zwischen der englischen und der deutschen Regierung wird eine rege Correspondenz bezüglich der Siamfrage gepflogen. Es heißt, bezüglich der Blockade habe sich England mit Deutschland verständigt. — Bisher sind in England 100 000 Bergleute ausständig. — Die Conferenz der schottischen Bergarbeiter in Glasgow beschloß, das Resultat der Grubenbesitzer-Versammlung am Mittwoch abzuwarten und, falls diese Versammlung die Mehrforderung von 1 sh täglich nicht bewillige, den Streik zu beginnen.

## Rußland.

* **Petersburg**, 28. Juli. Mit der Neubewaffnung der russischen Infanterie geht es noch immer sehr langsam vorwärts. Kürzlich kamen 30 000 Gewehre aus Frankreich in Libau an und 100 000 sollen diesen Herbst nachfolgen. Die russischen Gewehrfabriken arbeiten nach wie vor äußerst mangelhaft. Außer der Garde und einigen Divisionen um Petersburg erhält nach einem allerdings noch zu bestätigenden Gerücht zunächst der Militairbezirk Turkestan vollständig die neuen Gewehre. Es wird in Petersburg oft die Ansicht ausgesprochen, die russische Regierung meine, es könne dort, an Indiens Grenze, früher zum Zusammenstoß mit England kommen, als an der Westgrenze mit Deutschland.

## Türkei.

* **Konstantinopel**, 29. Juli. (Telegramm.) Der Sanitätsrath ordnete für Herkünfte aus dem Hafen von Neapel eine fünftägige Quarantaine, für solche von der Küste von Algier und Tunis eine ärztliche Untersuchung an.

## Orient.

* **Belgrad**, 29. Juli. (Telegramm.) Auf Wunsch des Königs Alexander hat das Cabinet Dokitsch das eingereichte Entlassungsgesuch zurückgezogen; somit verbleibt das gegenwärtige radicale Ministerium im Amte bis zur Wintertagung der Skupschtina. (Voss. Ztg.)

## Siam.

* Nach einer in Paris eingegangenen Meldung aus Bangkok hat die Friedenspartei des am 28. Juli Abends im Palast zusammengetretenen siamesischen Rathes, an welchem die Brüder des Königs und die Minister Theil nahmen, den Sieg davon getragen. Dem Gesandten Siams in Paris wurde deshalb telegraphisch der Befehl übermittelt, das Ultimatum Frankreichs bedingungslos anzunehmen. Der Gesandte Englands wurde sofort von diesem Entschluß in Kenntniß gesetzt. Fast sämmtliche fremdländische Schiffe sind bereits abgegangen, um am Montag außerhalb der Blockadelinie zu sein. Das Anerbieten der siamesischen Regierung, auf alle Bedingungen des französischen Ultimatums einzugehen, ist hinwieder von Frankreich angenommen und hierdurch die Nothwendigkeit der Blockade hinfällig geworden. Die Regelung der Frage, betreffend die am oberen Laufe des Mekong gelegenen und von England an Siam abgetretenen Provinzen, würde bis zum Abschluß der Verhandlungen zwischen der englischen und der französischen Regierung aufgeschoben werden. — Nach dem „Daily-Telegraph" wird, wie der „Voss. Ztg." telegraphirt wird, der Grenzstreit folgende Lösung finden: Siam werde Frankreich das Gebiet am oberen Mekong abtreten, das Frankreich aber an Siam zurückgeben wird aus Rücksicht gegen England, damit die englischen und französischen Grenzen sich nicht berühren. In dieser Weise würden die Bedingungen des Ultimatums buchstäblich festgestellt und diplomatisch abgegrenzt werden, um den Einwänden Englands zu begegnen.

## Universität.

### Rectorwahl.

K. Wh. **Leipzig**, 29. Juli. Unter Vorsitz des derzeitigen Rector Magnificus Prof. Dr. theol. Brieger ward heute 4 Uhr Nachmittags die große Universitäts-Versammlung abgehalten und vom Justizrath Dr. Melzer protokollirt. Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl eines Oberhauptes der Hochschule für das Studienjahr 1893/94. Ein guter Stern leuchtete über der Versammlung; in einem ersten und einzigen Wahlgange kam die erforderliche Stimmenmehrheit zu Stande. Von 63 anwesenden stimmberechtigten Professoren gaben 42 ihre Stimmen für Prof. Dr. phil. und med. Johannes Wislicenus, k. k. Geheimen Hofrath und Director des ersten chemischen Laboratoriums der Universität, ab. Dieser nahm die so ehrenvoll auf ihn gefallene Wahl mit kurzer Ansprache dankend an. Die Versammlung trennte sich, ersichtlich von dem erzielten Ergebnisse höchlich befriedigt. Geheimer Hofrath Wislicenus gehört unserer alma mater seit dem 10. Februar 1885 als ordentlicher Professor an.

### Prof. Dr. Rieker's Antritt.

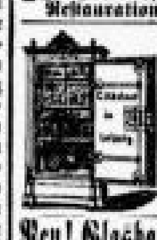
K. Wh. **Leipzig**, 29. Juli. Mittag war in der Aula des Augusteums ein Redeact anberaumt, der dem solennen Antritte der Professur in der Juristenfacultät seitens des neuen „Extraordinarius" Dr. Karl Rieker. Die „Corona" war höchst zahlreich. Die Juristenfacultät und die Schwesterfacultäten erwiesen sich stark durch Collegen vertreten. Mit dem Rector magnificus und dem Juristendecan war der königl. Regierungsbevollmächtigte bei der Universität in der Aula anwesend. Auch Mitglieder des Reichsgerichts bemerkte man. Gegenstand war: „Begriff und rechtliche Natur der modernen Volksvertretung." Der Redner behandelte das Thema in höchst klarer und dabei anziehender Weise und zwar in freimüthig royalistischem Sinne und wußte auch stimmlich der Schwierigkeit, die unsere Aula durch ihre Akustik den Zuhörern bereitet, sonor und ausdrucksvoll Herr zu werden.

SHANNON-REGISTRATOR Schutz-Marke.
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 250,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.

Wer mit Erfolg sparen will, gebrauche Carl Wasmuth's Hamburger Kaffee-Mischung, welche 7 Tassen Kaffee von 1 Loth liefert und per Pfund nur 60, 70 resp. 90 ₰ kostet. — Wer zum Ueberfluß einem Pfund Mischung noch ½ Pfund Kaffee zusetzt, spart immer noch über die Hälfte gegen sonst. Feinschmecker ziehen diese Mischung purem Kaffee vor. Vorräthig in allen Colonialwaaren-Geschäften.

Wein — Ranstädter Steinweg 33 empfiehlt den beliebten 1888 Niersteiner à Fl. 1 ℳ, Landwein „ „ 60 ₰ — Döhler.

Hôtel Bristol,
Wien, Kärntnerring No. 7.
Hotel ersten Ranges. Elektrische Beleuchtung. Restauration. Feinste französische und Wiener Küche.


Carl Kästner,
Blumengasse Nr. 10 u. 12,
Lieferant d. Reichsbank u. Post,
empfiehlt bestbewährte
feuer- u. diebessichere Geldschränke.
Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

Neu! Glasbausteine hohle (Adlerhütten) Prosp. grat. f. alle Neubauten. Muster zu Diensten. liefert bill. J. Nepp, Fabrik für automatische Ventilations-Anlage. Leipzig-Plagwitz, C. Heinestraße 75.

Patent Das ewige Feuer, Patent
A. Beulshausen's Patent-Ofen etc. mit Grudefeuerung. Viele Medaillen. Plagwitz, Carl Heinestraße 79. Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

Bei Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Ohrensausen etc. etc., wenn mit unregelmäßigem Stuhlgang verbunden, werden die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde, welche nur in Schachteln à 1 ℳ in den Apotheken erhältlich sind, stets rasche und vorzügliche Dienste wie kein anderes Mittel leisten.

Vogelfreunde! Tausende Canarienvögel, und andere, sterben alljährlich infolge unrichtiger Pflege. Wer seine Vögel lieb hat, versuche Schiffer's unübertroffenes Vogelfutter, als: Singfutter für Canarien- und Waldvögel, Drosselfutter, Papageienfutter à Packet 35 ₰, Fischfutter à Dose 15 ₰ u. s. w. — Schiffer's Vogelfutter, nur echt in versiegelten Packeten „mit dem Vogelnetz" (eingetr. Schutzmarke) ist überall mit großem Erfolg eingeführt. Zu Originalpreisen käuflich bei: Aumann & Co., Neumarkt 12. Daselbst ausführliche Schrift über Vogelpflege umsonst. Vogelliebhaber erhalten auf Wunsch direct von Schiffer & Co., Vogel-Importhaus, Cöln a. Rhein, gratis und postfrei die neueste Vorrathsliste über ausländische Vögel, Papageien, sowie Gesundheitskäfige etc.

Am 14. Mai 1888 schrieb Frau Adelina Patti-Nicolini: Mit großem Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß ich die Sandmandelkleie gebraucht habe, [illegible] Sandmandelkleie [illegible] Adelina Patti-Nicolini. Man fordere Prehn's Sandmandelkleie. Echt in Pack. 50 Pfg., 1 und 3 M. bei Oscar Prehn, zur Flora, Grimmaische Straße No. 7.

## Tageskalender.

### Telephon-Anschluß:

| | |
|---|---|
| Expedition des Leipziger Tageblattes | Nr. 222 |
| Redaction des Leipziger Tageblattes | „ 153 |
| Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) | „ 1173 |

**Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig** im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache). Meldestunden Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von ¾11 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

**Auskunftsstelle für Fremde: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein**, Ritterstraße Nr. 4, I.

**Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2** (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

**Oeffentliche Bibliotheken:**
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Taubstumm.) 11—12 U. M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgerschule B, Sorgingstr. 2) 11—12 U. M.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I**, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II** in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 51 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III** in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV** in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V** in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Casse** für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

**Schlußzeit** für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.

**Christlicher Verein junger Männer**, Johannesgasse 4, II. (nahe dem Augustusplatz). Vereinsräume für geselligen Verkehr jeden Abend von 7 Uhr ab geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Badezimmer, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen und Buchführung.

**National-liberaler Verein**, Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I.

**Verein für Volkswohl**, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie etc.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

**I. Sanitätswache** (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebs-Fernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

**Universitäts-Augenheilanstalt**, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

**Poliklinik für Nervenkranke**, Windmühlenweg 20, Sprechstunden täglich mit Ausnahme von Mittwoch und Sonn- und Festtags von 11—12 Uhr.

**Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik**, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, [illegible]straße 1, Sprechstunde unentgeltlich jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachmittags. Aufnahmen in die Anstalt (gegen Verpflegungsgebühren) zu jeder Zeit.

**Veterinär-Klinik der Universität.** (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

**Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.